

InKONTAKT

Der Selbsthilfe-Newsletter der AOK

Das neue
AOK-Portal für
Presse und Politik
ist online!

01/24

SELBSTHILFE-FACHTAGUNG 2023/2024

Hilfe für helfende Hände

Beim Förderverfahren für die Selbsthilfe pflegender Angehöriger gemäß SGB XI hakt es: Auch 16 Jahre nach seiner Einführung kommen große Teile der gesetzlich festgelegten Fördersumme nicht bei der Selbsthilfe an. Auf der Selbsthilfefachtagung des AOK-Bundesverbandes wurde intensiv über Ursachen und Lösungen diskutiert.



Podiumsdiskussion auf der AOK-Selbsthilfe-Fachtagung (v. l.): Harold Engel, Saskia Weiß, Derya Karataş, Anja Schödwel und Michael Bernatek.

Anja Schödwel von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) verdeutlichte die Dimensionen des Problems. „Von insgesamt bis zu 12,41 Millionen Euro, die allein die Pflegekassen 2022 für die Förderung der Pflegeselbsthilfe zur Verfügung hätten stellen können, konnten letztlich nur 4,49 Millionen Euro für die Selbsthilfeförderung ausgegeben werden.“ Das seien nur 36 Prozent. Dabei sei der Abruf der Fördermittel, wie sie im SGB XI seit mehr als 16 Jahren gesetzlich festgelegt sind, von Bundesland zu Bundesland extrem unterschiedlich. Während in Nordrhein-Westfalen, Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt die Förderquote bei mehr als 70 Prozent liege, gebe es acht Bundesländer, in denen weniger als 15

» Fortsetzung auf Seite 2

Das aktuelle Gesetz

Pflegekompetenzgesetz

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat die vorläufigen Eckpunkte für ein Pflegekompetenzgesetz vorgestellt, das bis zum Sommer 2024 vorliegen soll. Demzufolge sollen Pflegefachkräfte künftig gemäß ihren Qualifikationen auch in der Versorgung mehr Kompetenzen bekommen. In der häuslichen Krankenpflege sollen sie perspektivisch auch Leistungen verordnen können, beispielsweise zur Wundversorgung. Auch bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit könnten sie einbezogen werden. Pflegekräfte, die die Ausübung von Heilkunde in einem Masterstudium gelernt haben, sollen sie auch eigenverantwortlich ausüben können, etwa zur Verordnung von häuslicher Krankenpflege, von Hilfsmitteln oder von bestimmten Arzneimitteln. Die AOK begrüßt die in den Gesetzes-eckpunkten geplante Ausweitung von Kompetenzen für Pflegeberufe. „Gerade angesichts des großen Fachkräftemangels in der Pflege ist es ein richtiger und wichtiger Schritt, dass die Bundesregierung die Pflegeberufe durch zusätzliche Kompetenzen stärken will“, so Jens Martin Hoyer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes, in einem Statement.

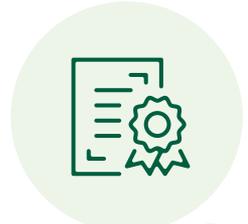


Illustration: iStockphoto | Jane_Kelly

Inhalt

2 Familiensache Krebs – der Podcast

Wenn Krebs ein langjähriges Thema in der Familie ist, stellt sich die Frage: Zufall oder stecken die Gene dahinter?

3 Klappt so die Ernährungswende?

Die Ernährungsstrategie der Bundesregierung soll mehr gesundes und nachhaltiges Essen auf den Tisch bringen.

Auf einen Blick

4 Selbsthilfe verstehen

Die BAG Selbsthilfe hat einen Erklärfilm über die Selbsthilfe in englischer Sprache veröffentlicht.

Wer, Was, Wann, Wo?

» Fortsetzung Seite 1

Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel tatsächlich verteilt worden seien.

Zuvor hatte zum Auftakt der Fachtagung „Hilfe für helfende Hände“ Dr. Sabine Richard, Geschäftsführerin Versorgung des AOK-Bundesverbandes, deutlich gemacht: „Das Engagement der pflegenden Angehörigen kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Ohne sie würde unsere Pflegeversorgung in Deutschland zusammenbrechen.“

Gerriet Schröder, Leiter Prävention bei der AOK Sachsen-Anhalt und dort verantwortlich für die Selbsthilfeförderung nach SGB V und SGB XI, konnte in seinem Vortrag darlegen, warum einerseits die Selbsthilfeförderung durch die GKV reibungslos läuft, während andererseits die Fördergelder der Pflegekassen aufgrund eines viel zu komplizierten Förderverfahrens kaum in der Selbsthilfe ankommen. Hintergrund: Anders als bei der gesundheitlichen Selbsthilfe müssen bei dem Förderverfahren gemäß SGB XI Pflegekassen und Bundesländer gemeinsam die Förderanträge in einem mehrstufigen Verfahren bearbeiten.

Verschiedene Referentinnen berichteten im Anschluss über ihre Erfahrungen mit dem Förderverfahren im Selbsthilfe-Alltag, bevor sie am Nachmittag mit den Tagungsteilnehmenden im World Café über Lösungswege diskutierten, wie das zur Verfügung stehende Fördergeld in der Selbsthilfe für pflegende Angehörige besser ankommt.

Für Claudia Schick, Selbsthilfefereferentin im AOK-Bundesverband und Organisatorin der Veranstaltung, war eine wichtige Erkenntnis der Tagung, dass das Angebot der Selbsthilfe für pflegende Angehörige auch und insbesondere in der gesundheitlichen Selbsthilfe noch bekannter gemacht werden müsse. Die AOK werde sich zudem auf politischer Ebene dafür einsetzen, die Förderung von Angeboten für pflegende Angehörige zu verbessern.

In der abschließenden Podiumsdiskussion fasste Harold Engel, Leiter der Pflegeabteilung im AOK-Bundesver-



Im Gespräch: Moderator Michael Bernatek und Claudia Schick, Selbsthilfefereferentin beim AOK-Bundesverband.

band, die Ergebnisse der Tagung zusammen: So wie in der Förderung der gesundheitlichen Selbsthilfe müsste auch beim Förderverfahren nach dem Elften Sozialgesetzbuch die Sozialversicherung das Zepter in die Hand bekommen – immerhin zahlten die Pflegekassen 75 Prozent der Fördersumme. „Das gesamte Förderverfahren müsste schlicht und ergreifend der Sozialversicherung übertragen werden, das Land oder die Kommune sollten ihren 25 Prozent-Anteil der Pflegeversicherung überweisen“, so Engel. Ein Lösungsvorschlag, der von der Selbsthilfe positiv aufgenommen wurde: „Ich glaube, dass wir damit tatsächlich das Problem lösen könnten“, zeigte sich Anja Schödwel von der DAG SHG begeistert. Diese erhält für das Jahr 2024 übrigens erneut vom GKV-Spitzenverband Pflege Fördermittel für die Fortsetzung des Projekts „**Stärkung des Selbsthilfepotenzials bei pflegenden Angehörigen durch Selbsthilfekontaktstellen**“. Ziel ist es, Selbsthilfestrukturen für pflegende Angehörige weiter aufzubauen.



[Alle Infos zur Tagung](#)

Foto: AOK-Bundesverband/Christian Kruppa

MEDIENTIPP

„Familiensache Krebs“ – der Podcast

Ist Krebs ein langjähriges Thema in der Familie, stellt sich die Frage: Zufall, oder stecken die Gene dahinter?

Das **BRCA-Netzwerk e.V.** klärt rund um diese Frage auf und zeigt, welchen Unterschied die Genetik macht. Im Podcast „Familiensache Krebs“ spricht Sarah, die selbst eine Genmutation hat, über ihren Weg im Umgang mit erblichem Krebsrisiko. Sie plaudert mit Expertinnen und Experten, aber auch mit Menschen, die sich mit der Situation „erbliches Krebsrisiko“ auseinandersetzen müssen, weil sich in ihren Familien Krebsfälle häufen. Ziel ist es, über

verschiedene Aspekte erblicher Krebserkrankungen aufzuklären und die Zuhörerinnen und Zuhörer bei einer möglichen Entscheidungsfindung zu unterstützen. Das Netzwerk bietet über den Podcast hinaus verschiedene Informationsmöglichkeiten für Betroffene und deren Familien an. Interessierte finden auf der Webseite oder auch in Sozialen Medien wie **facebook** oder **YouTube** nicht nur Informationen, sondern auch viel Erfahrungswissen und Gesundheitskompetenz. Egal, ob selbst erkrankt oder ob ein Verdacht auf eine genetische Veränderung besteht: Alle Ratsuchenden sind herzlich willkommen.



Abbildung: brca-Netzwerk | Sarah KoBs



[Podcast „Familiensache Krebs“](#)

ERNÄHRUNGSSTRATEGIE DER BUNDESREGIERUNG

Klappt so die Ernährungswende?

Die Bundesregierung will mit der jüngst vorgestellten Ernährungsstrategie mehr gesundes und nachhaltiges Essen auf den Tisch, in die Kantinen und vor allem in die Schulküchen bringen.

Die am 17. Januar im Kabinett verabschiedete **Ernährungsstrategie** der Bundesregierung setzt vermehrt auf pflanzenbasierte Ernährung und auf weniger Fleischkonsum – das ist nicht nur gesund, sondern auch nachhaltig und klimaschonend. Die Strategie mit dem Titel „**Gutes Essen für Deutschland**“ wurde federführend vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erarbeitet. Sie bündelt rund 90 geplante und bestehende ernährungspolitische Maßnahmen mit dem Ziel, gutes Essen für alle Menschen in Deutschland leichter zu machen. Die Gesundheitskasse **begrüßt die Zielsetzung** grundsätzlich, kritisiert das Strategiepapier aber deutlich bei der geplanten Umsetzung: „Bei den konkreten Maßnahmen bleibt die Strategie an vielen Stellen schwammig. Ob die Ernährungs-



Foto: iStockphoto | marilynna

wende mit den beschriebenen Aktivitäten erreicht werden kann, ist fraglich“, so Carola Reimann, Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes. Aus AOK-Sicht bleibt die neue Ernährungsstrategie teilweise hinter den erst kurz zuvor vorlegten Empfehlungen des Bürgerrates Ernährung zurück. Die Bundesregierung sollte die Ernährungsstrategie auf Basis dieser Empfehlungen weiterentwickeln, so Reimann.



Empfehlungen des Bürgerrates Ernährung

Auf einen Blick

TIPPS, TERMINE UND CO

Aktuelles aus der Jungen Selbsthilfe

SCHON MAL AN SELBSTHILFE GRUPPEN GEDACHT?

Das Portal für Junge Selbsthilfe

Was bewegt junge Menschen in der Selbsthilfe, welche (digitalen) Angebote gibt es und an welchen Terminen kann man teilnehmen? Im Portal für Junge Selbsthilfe finden Interessierte zahlreiche aktuelle Informationen – hier wird etwa die Gruppe des Monats vorgestellt, der Lebensmutig-Blog oder aktuelle YouTube-Filmtipps. Auch wer auf der Suche nach einer jungen Selbsthilfegruppe ist, wird hier fündig. Einfach mal reinschauen!

DIGITALE SELBSTHILFE

Neues Angebot

Auf einer neuen Internetseite **speziell für digitale Selbsthilfe** stellt Nakos ab sofort Kontaktdaten zu Gruppen zur Verfügung, die sich ausschließlich oder überwiegend digital treffen. Hier sind zudem Informationen zu aktuellen Fragen rund um die Selbsthilfe im digitalen Raum zu finden. Interessierte Selbsthilfegruppen, die in die Datenbank aufgenommen werden möchten, können einen Eintrag über das **Anmeldeformular** melden. Die neue Webseite wurde vom AOK-Bundesverband gefördert.



PODCAST „KOPFSALAT“

Impulse für Änderungen



Illu: Dreamstudio

Stigmatisierung, Unsichtbarkeit sowie Diskriminierung wirken sich negativ auf die psychische Gesundheit aus und führen bewiesenermaßen zu einer erhöhten Suizidrate bei queeren Menschen. In mehreren Podcastfolgen der „**Freunde fürs Leben**“ erzählen Gäste im Gespräch, welchen Herausforderungen sie begegnen, wie sie mit gesellschaftlichen Benachteiligungen der queeren Community umgehen – und geben dabei auch Impulse für Änderungen, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern.



ERKLÄRFILM

Selbsthilfe verstehen

Die BAG Selbsthilfe hat für Menschen mit Migrationsgeschichte einen Erklärfilm auf Englisch über die Angebote der Selbsthilfe in Deutschland veröffentlicht.



Illu: BAG Selbsthilfe

Ausschnitt aus dem Erklärfilm der BAG Selbsthilfe

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe ist wichtiger Bestandteil des deutschen Gesundheitssystems und ermöglicht es allen Patientinnen und Patienten, sich aktiv an gesundheitsbezogenen Prozessen zu beteiligen. Das ist gerade für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen wichtig. Viele Menschen mit Migrationsgeschichte haben allerdings oft wenig Kenntnis über die Angebote der Selbsthilfe in Deutschland, weil vergleichbare Strukturen in ihren Ursprungsländern gar nicht existieren. Deshalb hat die **BAG Selbsthilfe** einen Erklärfilm in englischer Sprache veröffentlicht. Hier wird beschrieben, was genau unter gesundheitsbezogener Selbsthilfe zu verstehen ist, wie diese in Deutschland organisiert und ins Gesundheitssystem integriert ist – und wie man eine passende Selbsthilfegruppe findet.

 **Selbsthilfe-Erklärfilm**

Wer | Was | Wann | Wo

WIE GRÜNDE ICH EINE SELBSTHILFEGRUPPE?

Die überarbeitete NAKOS-Broschüre „Starthilfe zum Aufbau von Selbsthilfegruppen – ein Leitfaden“ enthält viele praktische Tipps für Menschen, die eine neue Selbsthilfegruppe gründen möchten.

Broschüre

STIMMT'S? ALKOHOL – MYTHEN UND FAKTEN

Mithilfe eines Kartenfächers nimmt sich die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) verschiedene Mythen zum Alkoholkonsum vor – und setzt Fakten dagegen.

Mythen und Fakten

„NICHT SCHWEIGEN, SONDERN HALTUNG ZEIGEN!“

Die Vorstände der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) haben sich in einer Erklärung deutlich gegen Rechtsextremismus positioniert und dazu aufgerufen, Demokratie und gesellschaftliche Werte zu verteidigen.

KBV-Erklärung

CARTOON



Lob oder Kritik?

Wir freuen uns über Feedback an:
AOK-Bundesverband, Stichwort „Selbsthilfe“,
Postfach 110246, 10832 Berlin oder per Mail an:
inkontakt@bv.aok.de

Newsletter kostenlos abonnieren

Sie können den Selbsthilfe-Newsletter inKONTAKT kostenlos abonnieren. Einfach unter aok-inkontakt.de/abo registrieren – und Sie erhalten ab sofort viermal jährlich eine Mail mit dem Link zur aktuellen Ausgabe.